

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
A 33-BvB

Datum  
06.03.2019

## Presse­nachricht zum abschließenden Fachtag in Münster: Kooperation gelungen = Teilhabe gesichert!?

Seit Herbst 2016 haben sich acht Modellregionen aus Nordrhein-Westfalen am Projekt der Freien Wohlfahrtspflege „Teilhabe­chancen für Kinder mit einer (drohenden) Behinderung verbessern - Kooperation von Frühförderstellen und KiTa stärken“ beteiligt. Der Diözesan Caritasverband Paderborn übernahm in diesem NRW weiten Projekt die Rechtsträgerschaft und beauftragte Beate van Bentum mit der Projektleitung. Unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW.

Zu Beginn des Projektes wurden 764 Fachkräfte, in den Grundlagen der ICF-CY (International Classification of Functioning, Disability and Health - children and youth) geschult, um zu erproben inwieweit diese, als gemeinsame Sprache in der Kooperation zwischen Frühförderstellen und Kindertageseinrichtungen, hilfreich ist.

In Arbeitskreisen und Projektgruppen wurden die Bedingungen der Kooperationen besprochen und Standards für die Regionen entwickelt.

Jetzt wurde die aktive Arbeit mit einem Fachtag der vier beteiligten Regionen im Bereich des LWL Castrop-Rauxel, Dortmund, Gelsenkirchen und Kreis Steinfurt abgeschlossen. Für die Ebene des LVR fand dieser Fachtag bereits eine Woche früher statt.

80 Teilnehmende, Verantwortliche von AWO, Caritas, Diakonie, DRK, Paritätischem, KiTa gGmbH östliches Ruhrgebiet, KiTa Zweckverband Essen und Kommunen in den vier Modellregionen, konnten Birgit Westers als Vertreterin des LWL und Michael Brohl als Verantwortlicher des Projektträgers am 21.2. im Landeshaus in Münster begrüßen.

In einer Anmoderation verglichen Beate van Bentum und ihre Kollegin für die rheinländischen Regionen Katharina Henrichs, den Prozess mit einer langen Wanderung: „Auf dem Gipfel sind die Aktiven noch nicht angekommen, aber auf einem Plateau, von dem aus man sehr gut weiter gehen kann!“ Fazit: „Die Kooperationen haben sich überall verstärkt und sind weiter entwickelt worden. Die Teilhabemöglichkeiten der Kinder mit besonderen Bedarfen und deren Familien sind im Fokus der Kooperation.“

Gespannt verfolgten die anwesenden Fachkräfte und Interessierte die Präsentationen der Ergebnisse der praktischen Arbeit. Zusammengefasst wurde folgende Quintessenz deutlich:

- Wir wollen die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen! Jedes Kind egal mit welchem Hintergrund und mit welchen Begabungen muss an der Gemeinschaft in unseren Einrichtungen in vollem Umfang teilhaben können!
- Teilhabeziele zu entwickeln ist nur abgestimmt mit Eltern und fördernden Einrichtungen sinnvoll möglich
- Kooperation benötigt Zeit- und Personalressourcen, die in den Rahmenbedingungen verankert sein müssen

- Nicht nur Kinder und Familien haben vom Projekt profitiert, auch die Aktiven haben wertvolle Erfahrungen gewonnen
- Das Thema Inklusion muss viel stärker Eingang in die Ausbildung der Fachkräfte finden
- Die gesetzlichen Vorgaben im BTHG setzen eine ICF-Orientierung in den Leistungsbeschreibungen und Teilhabeplanungen voraus. Die Implementierung der ICF-CY benötigt jedoch viel Zeit des Einübens und wird durchaus kritisch gesehen. Dort wo sie bereits in den Teams verankert ist, wird sie als hilfreiches Instrument wahrgenommen.
- Alle Leistungen im Rahmen des Projektes, auch die Schulungen, wurden ON TOP zur täglichen Arbeit geleistet
- Nicht alle Einrichtungen konnten mit dieser Zusatzbelastung das Projekt bis zum Ende durchführen.

In der Präsentation der wissenschaftlichen Begleitforschung durch Prof. Dr. Simone Seitz und Catalina Hamacher von der Universität Paderborn wurden die Rahmenbedingungen untermauert, die es braucht um allen Kindern die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe zu ermöglichen. Die Forscherinnen konnten die Ergebnisse von der Arbeitsebene untermauern:

- Kooperation ist ohne personelle und zeitliche Ressourcen nicht fundiert zu gestalten!
- Die Situation von Familien muss zum Maßstab der Teilhabezielplanung werden!

In einer abschließenden Talkrunde mit Verantwortlichen aus den vier Regionen und des LWL ging ein beeindruckender Fachtag zu Ende, der verdeutlichte wie notwendig eine konsequente Umsetzung der Behindertenrechtskonvention ist und wie viele an der Basis mit Engagement daran arbeiten.

Alle Präsentationen und Arbeitspapiere sind auf der Homepage des Projektes [www.teilhabe-verbessern.de](http://www.teilhabe-verbessern.de) abzurufen.



Talkteilnehmerinnen von links nach rechts: Emilia Liebers (Ärztin Gesundheitsamt Gelsenkirchen; Sandra Krümpel Fachbereichsleitung KiTas Outlaw e.V. Steinfurt; Elke Krause Fachbereichsleitung Behindertenhilfe Caritasverband Dortmund; Susanna Flinkerbusch Leiterin IFF Caritasverband Castrop-Rauxel, Kathrin Büttner LWL, Claudia Wimber Jugendamt Castrop-Rauxel; Cornelia Benninghoven Moderatorin)

## Freie Wohlfahrtspflege NRW

